

**Pränumeration**  
für Arab sammt Zu-  
sendung ganzjährig  
4 fl., halbjährig 2 fl.,  
vierteljährig 1 fl.  
Mit Postversendung  
ganzjährig 6 fl., halb-  
jährig 3 fl., viertel-  
jährig 1 fl. 30 fr.  
C. M. — Erscheint  
jeden Sonntag und  
Donnerstag früh.

# Prager Anzeiger

Ein Organ

**Inserate:**  
die dreispaltige Be-  
titzeile oder deren  
Raum wird das Er-  
stmal mit 3 fr. und  
jedes folgende Mal  
mit 2 fr. C. Mz.  
berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

### A m t l i c h e s.

#### 169 O.C.G. Concurs-Ausschreibung.

In Folge höchsten Erlasses Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht k. k. Militär- und Civil-Gouverneurs des Königreichs Ungarn wird der Concurs für die in der nachfolgenden Uebersicht angenommenen Dienststellen bei sämtlichen k. k. Komitats-Beörden des Großwardeiner Verwaltungs-Gebietes vom zweiten Kommissär angefangen abwärts und den sämtlichen k. k. Stuhlrichter-Ämtern des Großwardeiner Verwaltungs-Gebietes hiemit durch die gefertigte k. k. Organisations-Kommission eröffnet:

#### U e b e r s i c h t

jener Beamtenstellen, und Dienerpösten bei den k. k. Komitats-Beörden und Stuhlrichterämtern im Großwardeiner Verwaltungs-Gebietes, für welche der Concurs ausgeschrieben wird.

	Bei den Komitats-Beörden			Bei den Stuhlrichter-Ämtern			Anmerkung
	Dienstl.	Gehalt	Neben-genuß	Dienstl.	Gehalt	Neben-genuß	
Im Concursgebiete	2. und 3. Kommissäre der Komitats-Beörden	IX	900	Stuhlrichter	VIII	1200	Freiwoh-nung oder Quartier
			800		1100		
					1000		
					800		
Im d. Manipulation	Comitats-sekretäre	X	700	Stuhlrichter-Adjunkt	IX	800	
			600			700	
			500			500	
			400			400	
Comitats-kanzellist	XI	350	Stuhlrichter-ämter-Kanz-listen	XII	400		
		300			350		
					300		
Diener	Diener		250	Diener		250	Amts-kleidun.
			200			200	
Gehilfen	Gehilfen		216	Gehilfen		216	

Die Bewerber um eine Dienststelle der angeführten Kategorien, haben ihre eigenhändig geschriebenen, und wenn sie der deutschen Sprache mächtig sind, in dieser, sonst aber in ihrer Muttersprache zu verfassenden Gesuche mit dem gehörigen Belegen zu versehen.

Die Belege haben die Nachweisungen über ihren Namen, Alter, Religion, Stand, ob ledig oder verheirathet, Anzahl der Kinder, zurückgelegte Studien, Sprachkenntnisse überhaupt, dann ob sie der deutschen Sprache in Schrift und Wort mächtig sind, ferner ob sie im Komitate für welches sie sich bewerben, mit Beamten verwandt oder verschwägert sind, dann ob und wo dieselben ein liegendes Besitztum haben, genau zu enthalten; endlich werden die, für Konzeptsbedienungen konkurrierenden die Nachweisung der absolvirten politisch-juridischen Studien, alle aber einen genauen Ausweis der bereits geleisteten Dienste, sei es in Komitats-, städtischen- oder Privat-Anstellungen, oder im k. k. Staatsdienste beizubringen.

Die Gesuche um eine der erwähnten Dienststellen sind an die k. k. Organisations-Kommission für das Großwardeiner Verwaltungs-Gebietes zu richten, und längstens bis Ende Juni l. J. dem Präklusiv-Termine dieses Konkurses einzusenden.

Bewerber aus andern Kronländern, oder aus anderen Verwaltungs-Gebietes des Königreichs Ungarn haben ihre Kompetenz-Gesuche ihren Amtsvorstehern zur Einbegleitung an diese k. k. Organisations-Kommission vorzulegen.

Bewerber, welche bereits früher ein noch nicht erledigtes Gesuch um eine Anstellung bei einer Gerichts- oder politischen Stelle in Ungarn überreicht haben, haben ein neuerliches Gesuch bei dieser Organisations-Kommission einzubringen, falls sie bei der Besetzung der so eben ausgeschriebenen Dienststellen bei den k. k. Komitats-Beörden und Stuhlrichterämtern dieses Verwaltungs-Gebietes berücksichtigt zu werden wünschen. — In diesem Gesuche haben dieselben genau anzugeben: wann und wo sie ihr früheres Gesuch eingereicht haben, und zugleich jene Belege nachzutragen, welche hier gefordert werden, und ihren früheren Einschreiten nicht schon beiliegen.

Auf Kompetenz-Gesuche, welche auf die Erlangung eines Dienstposten in einem vom Bewerber ausdrücklich bezeichneten Komitate oder gar Standorte gerichtet sind, wird, wenn der Bewerber für die derart bezeichnete Dienststelle von der k. k. Organisations-Kommission nicht in Antrag gebracht werden kann, keine weitere Rücksicht genommen, außer das Komitat in welchem die Dienststelle erlangt werden will, ist gleichsam nur als Wunsch ausgedrückt, und der Bewerber fügt die ausdrückliche Erklärung bei, eine Dienststelle der erbetenen Kategorie, wenn sie ihm durch die allerhöchste Gnade Seiner k. k. Apostolischen Majestät allergnädigst verliehen werden sollte, in welchem immer einem Komitate des Großwardeiner Verwaltungs-Gebietes in homagialer Treue und Ehrfurcht dankbarst annehmen zu wollen.

Die Bewerber haben endlich auch die Nachweisungen über ihren Aufenthaltsort, so wie über ihr Verhalten in den Jahren 1848, und 1849 beizubringen.

Großwardein, den 16. Mai 1853.

Von der k. k. Organisations-Kommission des Großwardeiner Verwaltungs-Gebietes.

Der k. k. Hofrath und Kommissions-Vorstand  
**Hermann Graf Zichy m/p.**

## Feuilleton.

### Der Rabbi von Prag.

Historische Novelle

von

**Guido Polz.**

(Fortsetzung.)

Sämtliche Freunde waren bei Herrn Franz Wolfsberger zu Gast, der in der Steingasse einen einträglichen Weinhandel unter dem Schilde zum „Lahmen Landsknecht“ führte und einen echten Nierensteiner und köstlichen Burgunder schänkte. Zwar standen die Herren hoch an der Kreide; aber Wolfsberger ließ heute weder von Geld, noch Zahlung das Geringste merken, denn er feierte die silberne Hochzeit mit seiner Frau Liebsten, einer dicken Schönen des Egerlandes. In dem schwarzjammetnen Nieder und der goldnen Schube, saß Frau Kordula dick und breit an der Seite des ehrenfesten Herrn Wolfsberger, dessen Gesicht vor Wonne strahlte. Von den breiten, reichgedeckten Tischen strahlten in blinkenden Pokalen die flüssigen Reben des Rheins und der Mosel neben süßem Malvasier und den edelsten Weinen Italiens und des Ungarlandes. Der Frau des Hauses zur Linken an der Herzenseite saß Ulrich v. Derrsdorfer, der Liebling ihrer Seele und des Hauses; und strich den blonden Schnurbart, während sein lästernes Auge die noch immer nicht zu verschmähenden Reize der gastfreien Hausfrau musterte. Kordula's Hand in der seinigen, schien er angelegentlich mit ihr zu schwagen. Es fehlte nicht an spöttischen Deutungen und witzigen Auslegungen und selbst Herr Gebhard v. Sittengrün pries Kordula's unwandelbare Schönheit, an der die Zeit so schonend vorübergegangen war.

„Bei dem Warte meiner Großmutter!“ betheuerte Herr Gebhard, „unsere Hausfrau, unser süßes Kordelchen ist noch so frisch und munter wie vor weiland

fünfundzwanzig Jahren und zierte nicht die stattliche Haube ihr schönes Haar, traun, ich wäre versucht bei der Maid um Minne zu buhlen!“

Des Wirthes Auge leuchtete geschmeichelt, als der Derrsdorfer die fleischige Hand seiner Gehälfte zum Munde führte und küßte. „Du hättest besser gethan,“ wandte sich Gebhard zum Derrsdorfer, wenn du dir solch' Weibchen gesuchst, statt nach der Tochter des füzigen Juden zu schielen. Armer Strolch, wolltest wohl mit den Geldsäcken des Vaters die Löcher in deinem Wamme flicken?! Da hast du's nun, jetzt lachst dich der Alte mit sammt den hoffärtigen Töchtern aus und schnappt dir ehe nächstens noch den ganzen Steinhäufen von Burg und die wüsten Felder im Aufschlage weg, daß dir nicht einmal ein leerer Raubenschlag übrig bleibt, deinen alten Schädel hineinzulegen.“

„Schweig Gebhard,“ rief der Derrsdorfer und schlug auf den Tisch, daß Ungar- und Moselwein aus den Bechern sprigte und den prachtvollen Teppich überschwemmte, „was erinnerst du mich an die verdamnte Freiwereberei bei dem Juden, den Gott verdammen möge!“ — Eine dunkle Röthe färbte das trogige Gesicht des Derrsdorfers, als Hugo Gerweiler die Thüre aufstieß und athemlos, dicke Schweigstropfen auf der Stirne hereinstürzte und auf den Tisch zuwanke.

„Wetter! Wursche bist du bleich!“ rief Gebhard, ist das jüngste Gericht über dir hereingebrochen, daß du zitterst und schwankst wie der Perpendikel an der alten Euhurnuhr drüben?“ —

„Ich kann nicht sprechen!“ stöhnte der Gerweiler.

Der Gerweiler leerte den dargebotenen Becher auf einen Zug und während eine schnelle Röthe sein blaßes Antlitz färbte begann er: „Ihr wißt es edle Herren, daß mich der alte Birndorfer mit Hundsnascheln aus dem Hause hegen ließ und was meinem Weibe weiter geschah, daß ich armer bin wie der ärmste Bettler und meine armen Kinder hungern müssen! Mein armes Weib hat gestern am Steintor gebettelt und da hat ihr der Birndorfer, den sie ansprach, einen Fußtritt gegeben, daß sie hinauf auf's Steinpflaster und heute kommt der Stöckelknecht zu mir und deutet mir an, daß ich mich Morgen auf's Rathhaus zu verfügen und in Haft zu stellen habe bis ich die zehn Goldgulden abgeleihen, die der Birndorfer nach dem Verkaufe meines Hab' und Gutes noch an mir zu fordern hat. Nun bitt' ich Euch wohlbedachte Herren, was aus meinem Weib und aus mei-

### Correspondenz.

Wien 25. Mai.

— Als Fortsetzung unserer leggebrachten Notizen über Wiens Festlichkeiten zu Ehren der hohen anwesenden Gäste haben wir noch der großartigen Praterluftfahrt zu erwähnen, welche vorgestern Nachmittags um 6 Uhr stattfand. Außer den reichen vergoldeten sechs-spännigen Hofwägen, die die anwesenden Majestäten führten, war noch eine unabsehbare Menge von äußerst geschmackvollen eleganten Herrschafts- und Privatwägen in den langen Reihen zu erblicken. Um sich nur eine kleine Vorstellung von der Großartigkeit dieser Spazierfahrt zu machen, genüge, wenn wir bemerken, daß von Stefansplatz die doppelte Wagenreihe bis ans unterste Ende des großen Praterrods stand — und der am Stefansplatz angestellte Wagen von 6 Uhr bis halb 8 Uhr brauchte, um bis zum Rondo zu gelangen. An wogenden Menschenmassen war natürlich kein Mangel. Im Operntheater nächst dem Kärnthnerthore, so wie im k. k. Hofburgtheater waren große Festvorstellungen, in letzterem theatre parre. Gestern ward das große Gartenfest in Schönbrunn abgehalten. Bei dem Erscheinen des Kaisers wollte ein tausendstimmiges Vivat nicht enden, S. M. der Kaiser grüßte, mit der Hand freundlich winkend, dem Publikum zu. Die Ordnung der Equipagen war nachstehende: zuerst der König v. Preußen mit der Frau Erzherzogin Sophie, dann der König der Belgier mit der Prinzessin Hildegard, im dritten Wagen S. Maj. der Kaiser Franz Joseph an der Seite des älteren Prinzen von Preußen, worauf der Herzog von Brabant mit einem jüngeren Prinzen, denen die Erzherzogin Elisabeth und Marie folgten, welchen sich eine lange Reihe von niedlichen Fahrzeugen als Träger des übrigen Hofstaates und hohen Adels anschlossen. An den schönsten Punkten dieses großen feenhaften Schlossparks waren mehrere Militär-Musikchöre aufgestellt. Nach beiläufig einer kleiner Stunde kehrte der Cortège wieder auf derselben Seite wo die Abfahrt war zurück. — Abends fand die große Festlichkeit in der k. k. Winterreitschule statt. Das Carroussel begann durch das Einreiten von zwei Herolden in den Farben des deutschen Reiches, den Doppeladler auf den Heroldsmantel, die rothweiße Bändschleife des Herzogthums an der Kopfbedeckung, gefolgt zu Fuß vom Reichsbannerträger, dann von zwei berittenen Paukenschlägern zwischen jedem zwei Knappen zu Fuß und 24 berittenen Trompetern, welche mit schmetternder Fanfare den Einzug der deutschen Ritter antündeten. Dann kamen zwei Fähnleinträger, gleich darauf erschien der Oberbefehlshaber des Ritterordens, Seine kaiserliche Hoheit der Erzherzog Wilhelm von Oesterreich, das blanke Schwert in der Hand auf blau und silbern geschirrt braunem Streitrosse. Er trug einen Waffentrock von weißem Sammet mit Stickereien von Silber und Goldsteinen, auf der Brust das rothe Kreuz unter der Krone, über der Schulter eine blaue Schärpe. Arme und Beine umschloß ein Drathpanzer. Dem Schmuck des goldverzierten Silberhelmes bildete die Herzogskrone von Oesterreich, dem Wund von kurzen Pfauenfedern hoch überragt von einer wallenden Schwungfeder. Dem Erzherzoge folgten 8 Knappen als Schild und Waffenträger, dann 24 Ordensritter von 12 Knappen begleitet und diesen wurden 6 Streitrösse von je 2 Knappen nachgeführt diese erste Abtheilung schlossen zwei Fähnleinträger und 12 Reizige zu Pferd. Den Zug der Heinde — die Saracenen — eröffneten 2 Rossweiserträger, dann erschien auf edlem Araber als Saladin der Prinz von Württemberg kön. Hoheit von zwei Mohren als Schildträger gefolgt. Seine morgenländische Tracht war reich, herrlich und geschmackvoll, dem Saladin folgten 6 Mameluken zu Fuß, dann 24 Cole des Morgenlandes als Saracenenführer prachtvoll kostümt, dann 12 Beduinen als Waffenträger, dann 6 Kasse von arabischem echten vollblut (mit den Decken und Säumen, welche Abbas Pascha von Egypten seiner Maj. dem Kaiser von Oesterreich als Prachtgeschenk übersandt hatte.) 2 Rossweiserträger und 12 Beduinen zu Pferd, schlossen den imposanten Zug. — Das Waffenspiel begann unter Begleitung zweier Musikbänder. Mit Schnarren wechselten Ringelrennen und Köpfe, (besteht im Herabschlagen und Speißen von auf hohen Pfählen aufgestellten Türkentöpfen während dem schnellsten Pferderennen.) Waffentänze und Gefechte. Die Namen der Deutschen Ritter sind: O. M. Graf Staremberg, Oberst von Bafelli, Oberst Graf Seldern, Graf G. Festetics, die Rittmeister Fürst Nic. Esterházy, Fürst Rud. Lichtenstein, die Grafen A. Waldstein, Königsegg, Schaffgotsche, die Barone Berlichingen, Dtinger, Nafke, Bernhard, Le Brun und Hauptmann Klein, dann die Oberlieutenant Fürst Laris und die Grafen Dubsky, Herberstein, Vilani, Stefan, Friedrich, vom Civile der Fürst Ferdinand Kinsky, Graf Karl Grüne und Wilesek. — Die Namen der Saracenen: Oberst Baron Koller die

Major Grafen Jaroslaw Sternberg, Schindlöcker, Nadosy, Postelt, die Rittmeister Grafen Hunnich und Hartenberg, die Oberlieutenant Graf Kalnoky, Baron Hammerstein und Bülow, Ritter von Pany, Neuter, Göbel, Müller, Speyer, Seibel von Pozgay, Begg, die Fürsten Andreas Schwarzenberg, von Grütner, dann die Lieutenant Szivo, Palmiano und Baron von Pöltzig. — Sämmtliche Rahmen sind hier nach der militärischen Rangordnung aufgezichnet, und es dürfte dem geehrten Leser nicht uninteressant scheinen, so manchen Bekannten darunter zu finden. Gestern Abend um 9 Uhr war großer, militärischer Zapfenstreich in der k. k. Hofburg am Franzensplatz, viele Militärbanden und hunderte von Tambours schlugen den wirbelnden Streich mit unterbrochenen Abzügen wo die herrlichen Klänge der Musikkapellen ertönten. — Tausende von Zuschauern füllten die Räume des Burghofes und bei Abpielung der Volkshymne erschallte ein nicht enden wollendes Vivat. Der König der Belgier ist gestern Abends von Wien abgereist, heute verläßt der König von Preußen unsere Residenz, beide Monarchen kehren der Heimath zu, und nehmen die freudige Erinnerung einer liebevollen Aufnahme als das schönste Souvenir mit sich.

Die Nummer 120 der Presse bringt unter der Rubrik „Miscellen“ eine Audeutung über die Behandlung des Hessel oder Wassersteines, welche zwar nicht neu aber sehr nutzbringend erscheint und wir deshalb eine kleine Notiz zum Nutzen und Frommen der Dampfbetriebe geben wollen. — Wie bekannt, setzt sich durch das längere Wasserkochen in Zeit von 4—6 Wochen eine sandige Steinmasse am Boden des Dampfkeffels so compact an, daß der Kessel nach Verlauf dieser benannten Frist mittelst Stemmeisen und Hammer gereinigt werden muß, denn diese angefestete Bodensteinmasse ist von beträchtlicher Härte. Nicht nur, daß durch dieses Kesselreinigen einige Tage versäumt werden, und der Kessel durch unvermeidliche Beschädigungen sehr leidet und frühzeitig unbrauchbar zu werden anfängt, so ist noch die große Gefahr zu lausen, daß während der Kesselreinigung der Kesselstein abspringen und das glühende Metall (denn je dicker der Kesselstein, desto leichter erglüht das Metall) mit dem Wasser in plötzliche Berührung gebracht, leicht eine heftige Explosion nach sich ziehen könnte. Man hat frühere Zeit Erdäpfel und sonstige Mittel in das Kesselwasser als Reservativ hineingeworfen, jedoch ohne besonderen günstigen Erfolg; bis endlich Herrn Heinrich Ludwigs Lithofagon, eine Art Sirup, welcher in das Kesselwasser gegossen, jede feste Belegung eines Bodensages gänzlich verhindert. Wir begrüßen diese an unferen sämmtlichen Eisenbahn-Locomotiven und viele Fabrikdampfmaschinen vielseitig als sehr nutzbringend erprobte Erfindung und theilen dieses allen Fachmännern des Maschinenwesens zur Darnachachtung mit.

**Urad.** Mit der gestrigen Post ist eine höchst interessante Sendung heirangelangt; nämlich 4 Loth original-persischer Seidenraupensamen, welcher durch Vermittlung des Herrn Med. Dr. Goldberg in Szemlak von dem österreichischen Arzte, Professor Dr. J. E. Pollak, aus der Hauptstadt Persiens hiehergeschickt wurde, und für den Herrn Grafen Gustav Hadik bestimmt ist. Der Herr Graf, welcher mit eben so viel Energie als Sachkenntniß die Seidenraupenzucht zu cultiviren und zu pflegen sucht, wird nun mit diesem kostbaren Samen in seiner Anstalt Versuche anstellen, und gelingen diese, so wird der Herr Graf sich ein unvergängliches Verdienst um diesen Industriezweig erworben haben, dem ohnedieß noch eine große Zukunft bei uns bevorsteht. Eine weitere Sendung, von Melonen- und anderen Früchten-Samen aus Persien, ist für den Herrn Grafen auf dem Wege.

\* \* \* Bajda-Hunyad, 17. Mai. Mit der seit dem 8. d. Mts. herrschenden warmen Witterung ist in die an das Banat und an die Walachei grenzenden Striche des hiesigen Bezirkes leider die berüchtigte Columbaßscheer Mücke gekommen, durch welche auch bereits an einigen Punkten, z. B. zwischen Eserna und Toplika, Vieh zu Grunde gerichtet wurde.

nen armen Kindern werden soll, wenn ich im dumpfen Loch sitzen und nicht arbeiten kann. Ich bin ja ganz verlassen und geliebt!“

„Nein das bist du nicht!“ sprach der Derrsdorfer und sprang auf daß die Stube dröhnte, wir wollen dem alten Hitz die Mücken vertreiben und aufräumen unter seinem Hausrath, daß ihm Hören und Sehen vergeht!“

„Sicht nur,“ fiel Frau Kordula ein, „eben halten sie drüben bei Zirndorfer ein Bankett, gerade wie uns zum Spott.“

„Je nun, Hochmuth kommt vor dem Falle!“ sprach schnippisch Frau Elise Bergheimer, die junge Frau eines Krämers. Frau Kordula wintte beifällig und der Derrsdorfer rief wüthend: „Wir wollen hinüber und dem Zirndorfer aufspielen zur Hochzeit, daß ihm der Schädel wackeln soll!“

„Hei richtig!“ fiel Herr Gebhard v. Sittengrün ein, „der Alte velobt ja heute seine Tochter mit dem Sohne eines reichen spanischen Kaufmanns der sich in Nürnberg niedergelassen hat. Auf alter Kamerad wir wollen ihnen einen Willkommensgruß bringen und mittanzen, daß die Wände zittern. Komm Ulrich und räche dich an dem alten Narren, der dich einen alten Bettler gescholten hat, ich will dir helfen so wahr ich Sittengrün heiße!“

„Lumpengrün solltest du dich nennen verfluchter Spötter, der mich an den Bettler erinnert!“ rief der Derrsdorfer, dessen Stirnaber von dem übermäßigen Genuße des Weins mächtig angeschwollen war, wild. „Ich will ihm aufspielen zum Tanze, oder die Wunden sollen Schimms treiben mit meinem Parte!“ — Er erhob sich schwerfällig, und rief mit seinen scharfen Sporen das Sammtkleid der Frau Kordula Wolfsberger in Stücke.

„Was treibt Ihr denn Herr Ulrich?“ rief die Weinküperin, aber er überhörte es, denn der Derrsdorfer rief: „Holla hinüber, meine Herren, ich will auch mit und es dem Alten gedenken, daß ich hungern muß!“

Vergebens wehrten die Diener der trunkenen Nothe den Eintritt, mit Ungestüm wurden sie bei Seite geworfen und an der Spitze seiner Genossen rief Ulrich v. Derrsdorfer die Thüre des hellerleuchteten Saales auf und trat mit den Worten: „Guten Abend meine werthen Herren und Frauen!“ unter die Versammlung. Es war ein großer, fast komischer Anblick. Der hohe, herkluisch gebaute Derrsdorfer mit dunkelglühendem Antlitz und leuchtenden Augen, den hohen Reiterstiefeln an denen mächtige Sporen klirrten, den breiten Hieber an der Seite, den Hut fest aufgestülpt, hinter ihm die weinerhigste Schaar, unter ihnen der plötzlich muthvolle Gerweiller, der schnell den richtigen Impuls zu Muth und Tapferkeit gefunden hatte. Auf ein Zeichen des Hausherrn verstummte die Musik. Mit erster Verbeugung trat Simon Zirndorfer vor Ulrich, nahm das schwarze Sammtkäppchen vom Haupte und sprach mit einer etwas unsicherer schwankenden Stimme: „Ihr seid zwar nicht geladen zum Verlobungsfeite meiner älteren Tochter, doch nenne ich Euch darum nicht minder willkommen in meinem Hause, nur muß ich Euch

bitten, Euch der Sitte zu bequemen und den Hut vom Haupte zu nehmen, wie es einem Gaste in fremden Hause unter friedlichen Gästen gebührt.“ Während dieser Rede hatte der alte Zirndorfer das Käppchen wieder aufgesetzt, der Derrsdorfer aber rief es von seinem Haupte und warf es zu Boden. Seinen Hut noch tiefer in die Stirne drückend rief er, daß es im Saale wiederhallte: „Ich schere mich den Teufel um Euren Brauch und Sitte, wir wollen uns vergnügen und sind gekommen, dem jungen Brautpaar, das der Himmel mit rüstigen Nachkommen segnen möge, unseren Glückwunsch zu bringen. — „Heba!“ fuhr er zu den Spiel-leuten fort: „Ihr hausbäckigen Lungerer, spielt uns einen alten Reidoval auf, der gefällt mir besser als eure hölzernen, hochsteifen Menuetten.“

Die Spielleute wagten es nicht dem Beschele des übermüthigen Derrsdorfer Folge zu leisten; Ulrich schlug aber an die rostige Stahlseide seines Schwertes daß es klirrte und rief donnend: „Wollt Ihr aufspielen, oder ich spiele Euch eines zum Tanze auf, daß Ihr an mich denken sollt, so lange Ihr lebt!“ — Die Spiel-leute gehorchten, die allgemeine Furcht hatte sich ihrer bemächtigt und während ihnen dichter Angstschweiß von der Stirne träufelte, erscholl ein lustiger Reigen von dem erhöhten Plage herab, wo die Spielleute saßen. Die Frauen und Mädchen hatten sich in die äußersten Ecken und Winkel des in orientalischem Geschmacke reich mit Divans und allem Luxusgerathe versehenen Saales zurückgezogen. Von dem blaffen Teint der orientalischen Frauen wiederstrahlte in märchenhaftem Feenglanze der reiche Gold- und Silberglanz und der elfenweiße Nacken wurde bei den Weibern durch äußerst kostbare Perlen gehoben. Die dunkelglühenden, schwarzen Gazellenaugen der Mädchen überstrahlten den glimmer der Diamanten, die in das raubenschwarze Haar geflochten waren. Ueberhöhn leuchteten die gluthvollen Augen, da Thränen der Angst in dem dunkeln Blumenmeere derselben erzitterten. Mit möglichst zierlichem Anstande trat Ulrich v. Derrsdorfer vor die schöne Götter, die zitternd vor dem Wüthlinge dastand; und sie zum Tanze auffordernd schob er den Bräutigam, der Einspruch thun wollte, zur Seite. So thaten die meisten seiner Gefährten, während die Anderen Fische und Stühle zerbrachen und wild durcheinander lärten und tobten. Jubelnd in ungemessener Lust flog der Derrsdorfer dahin, ein Mädchen nach dem andern zum Tanze auffordernd, es war ein Bild des tollsten und ausgelassensten Treibens. Laut erscholl das trostlose Jammern der Frauen, die Verwünschungen der arg verhöhten und verspotteten Männer. Der Gerweiller hatte indes im tollsten Uebermuth ein Fenster aufgerissen und schrie: „Hallo Ihr Herren, werst das Woll hinunter, daß sie die Hälse brechen; Muskantent spielt einen Todtentanz auf, damit sie wissen, daß ihr letztes Stündlein geschlagen hat. Heba, ihr knickerigen Ströcke und Gäuche, Ihr sollt auch tanzen, will jagen aus dem Fenster heraus!“

(Fortsetzung folgt.)

Diese von dem Dorfe Columbaß in Serbien benannte Krie-
belmücke, Simulia, ist etwa 2 1/4 Linie lang, erscheint gewöhnlich
im Mai und August in außerordentlicher Menge, bedeckt die nicht
behaarten Theile der Thiere mit Blüthschnelle, und veranlaßt durch
seine Stiche nicht allein Entzündungsieber, sondern auch Krämpfe
und den Tod.

Bestreichen jener nicht behaarten Theile der Thiere mit Meer,
sowie Rauch, gelten als Abwehrungs- und Schutzmittel gegen die
Simulia maculata, unter welchem Namen die Columbaß'sche Mücke
in den meisten Naturgeschichtsbüchern neben der in Amerika lebenden
Sandfliege, Rimulia pertinax, zu finden ist.

Das am 15 d. eingetretene Regenwetter hat die Landleute für dies-
mal vielleicht gänzlich von diesem schädlichen Insekt befreit; wenigstens
ist nun dort keins zu sehen, wo es vor wenigen Tagen schwärmte (S. B.)

\* Die Klausenburger Oper hat zuweilen Pech, nicht etwa,
daß das Publikum mit ihr unzufrieden wäre, im Gegentheil, man
gesteht sich, daß man doch selten eine bessere hatte; allein Operisten
selbst haben Malheur, So wäre unlängst, daß Fel. Zaborstky
beinahe verbrannt wäre; nun Herr Mezei beinahe erstochen
worden. Er sang nämlich in „Hunyady László“ den Cillei,
welcher bekanntlich zu Ende des ersten Actes von den Rache schnau-
benden Freunden Hunyadys erstochen wird, wobei der genannte
Sänger von den etwas zu natürlich spielenden Choristen wirklich
verwundet wurde. Anfangs blieb er ganz ruhig liegen, als jedoch
das Blut stärker zu fließen begann, sprang der erstochene Cillei
plötzlich auf, und lief in die Koulissen, als gerade der effektvolle
Chor „Megötlük Cillei“ (Wir tödteten Cillei) angestimmt wurde.
Die Wunde ist übrigens nicht von Bedeutung.

Handels-Notizen.

Wien. 25. Mai. Spiritus. Die Geschäftsstockung hält noch immer an
und ist der Absatz auf den örtlichen Bedarf beschränkt. Platzp. 29 1/2—30 fr. pr. Gr.
Fruchtbörse von heute. Gemacht: circa 600 Mezen österr. Gerste
(71—72 Pf.) a fl. 7 36 fr., 1400 Mezen Hafer trans. (47—51 Pf.) a fl. 5 30 fr.
und 550 Mezen Kukurug (83—85 Pf) trans. a fl. 8 18—8 30 fr. Mehlpreise
unverändert.

Schlachtviehmarkt vom 23. Auftrieb: 1006 St. ung., 708 galliz. und
727 andere, zusammen 2441 Stücke. Verkauft 1423 St., Landabtrieb 710, un-
verkauft 308 St. Preis fl. 75—195 15 pr. Stück. und fl. 20—22 pr. Zentner.
Schlagungsgehalt: 475 bis 950 Pf. pr. St.

Jungviehmarkt von voriger Woche. Verkauf: 3882 Kälber a 26—38 fr.
1499 St. Vorstevieh a 36—42 fr. WW. pr. Pf. und 1272 St. Kämmer a 10—25 fl.
pr. Paar. (W. G. W.)

Arader Geschäftsbericht.

(27. Mai.)

Die schöne Witterung, den Saaten günstig, verursacht, daß
sich Verkäufer von Früchte zum Verkaufe drängen, ohne hiedurch aber
einen Absatz erzielen zu können, da die fremden Käufer mangeln
und hiesige Speculanten auch zu viel Vorräthe in Händen haben;
deshalb können wir das Geschäft hier als sehr leblos bezeichnen. —
In Spiritus ist wenig Absatz, demnach der Preis von 27 fr. no-
minell ist. — Kaum haben unsere Dekonomen gerne ihre Besürch-
tung ob der Reppsaat zum Theile als unbegründet erscheinen sehen,
veranlassen diese, die an vielen Stellen zum Vorschein kommenden
sogenannten Erdflöhe wieder zu neuen Klagen, da solche nicht un-
bedeutenden Schaden anrichten.

Wein bleibt ganz vernachlässigt, und findet bei dem Preise
zu fl. 3 und fl. 4, je nach Qualität, keine Annahme.

Fremden-Liste.

Vom 25. bis 28. Mai.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: F. Straub, k. k. Bez.-Richter, von
Deva. — G. Hüsey Güter-Dir. v. Pest. — M. Anyos,
Notar, v. Sikula. — H. Büchler, Handelsmann, von
Temesvar. — Jul. Thallmayer, k. k. Beamter, u. Joh.
Thallmayer, Kaufmann, v. Hermannstadt. — M. Wirth,
Kaufmann u. Hl. Stummer, Schauspielerin, v. Kronstadt.
— Die Frauen: Antonia v. Bartels, k. k. Obrist-Gat-
v. Grag. — F. Kämtner, Beamter-Witwe, v. Wien.

„Zum König.“

Die Herren: J. Lambov u. J. Schweiger, v. Se-
gedin.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: L. Sehr, Ingenieur u. F. Magyari,
Notar, v. K. Jend. — G. Szallai, Pächter, v. Lippa.
— D. Pillig, Kaufmann, v. Makó. — Jac. Schauer,
Kaufmann, v. G. Wardein — G. Mayer, Wirthsch.-
Besitzer, v. München. — J. Rendvingsky, Wirthsch.-Be-
amter, v. Kunagott. — P. Fischer, Kaufmann, v. Bat-
tonya. — Jos. Brand, Gastgeber, u. M. Künstler,
Kaufmann v. Berzova. — M. Peters, Notar u. Jos.
Wozab, R.-Förster, v. Szintiv. — H. Weichher, Com-
mis, v. Modos. — S. Nibizy, Schiffs-Leiter, Karl
Dänffy, Schiffs-Oberaufseher, J. Bombori u. J. Szanta,
Kaufleute, v. Szegedin.

„Zum Löwen.“

Die Herren: J. Klenkovits, Kastner, v. Konov.
M. Mayer, Apotheker, v. Vaja. — G. Battay, k. k.
Beamter, v. Alberti. — K. Madasy, Notar, v. Daus.
— F. Dreffeur, Kaufmann, v. Siklo. — Frau Isabelle
Bar. Theodorovits, Beamten-Frau, v. Temesvar. —
Frl. Katharina Windsteiger, v. Perjamos.

„Zur Eisenbahn.“

Herr: F. Herzog, Advokat, v. M. Vasarhely.

„Zum gold. Schlüssel.“

Die Herren: J. Groak, Techniker, v. Miskolcz. —
G. Górej Commis v. Szegedin. — K. Zwinner, k. k.
Wachmeister, v. Pest. — M. Korber, k. k. Wachmeis-
ter, v. Mezöhegyes.

„Zum Lamm.“

Die Herren: Ch. Jakobsy, Privatier, v. Lugos.
— K. Kanya, Notar, v. Bantut. — M. Telemeier,
Färber, v. Szegedin. — J. Groß, Kaufmann, v. Bat-
tonya. — F. Gyrr Müllermeister, B. Kalesof, Schmied,
u. M. Stiglmeier, Schafhändler, v. Gr.-Pöl.

Im Maiforovics'schen Gasthause.

Die Herren: M. Fleischmann, Kaufmann, von
Hofpöfu. — L. Maschkan, Geistbrenner, v. Barokan.
— G. Goldschmid, W. u. L. Kürschner, Kaufleute, v.
Kettfel — J. Herzka Commis, v. Pest. — M. Weiß,
Kaufmann, v. Szepes. — L. u. D. Holzner, Kauf-
leute, v. Szemlak. U. Gros, Kaufmann, v. Makó.

Arad-Besucher Gilsfahrt.

Angelommen:

21. Mai
Herr Fröschl. — Die Frauen: Redl — Stampfl
2 Sige. — Reichl 2 Sige.

25. Mai.

Die Herren: Rosenbergl. — Jillingler. — Burg-
hart. — Die Frauen: Kobot. — v. Dallos 2. Sige.

26. Mai.

Herr Straub f. Gattin. — Frau S. Kwoika.

Abgereist:

26. Mai.
Die Frauen: Judith v. Vasarhely 4 Sige. —
Julie v. Vasarhely 2 Sige.

27. Mai.

Die Herren: Schafel. — Chorin. — Poliger.
— Bad f. Kochter. — Kaniger.

Wiener Börse vom 25. Mai 1853.

Staatsfonds, Anlehenlose, Aktien, Wechsel und Comptanten.

Table with columns for Geld/Waare, Schluscourse, and various financial instruments like Anl. v. 1852, Metalliques A., etc.

Wochenmarktpreise vom 27. Mai.

Table with columns for Namen der Verkaufsartikel, Best, Mittlerer, Mindest, and prices in fl. and fr.

Hermanstädter k. k. Lotto-Ziehung vom 21. Mai 1853.

75. 31. 39. 81. 64.

Letzte Einlage Samstag den 4. Juni.

28. Mai.

Die Herren: Deutsch. — Fröschl. — Heinzlmann.
— Bärth. — Die Frauen: Bartels. — Frl. Stumer.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt:

23. Mai. L. Blum, Musikersohn, r. k. 1 Mo-
nat, Fraisen. — 24. Mai. S. Dengel, Fleischersohn,
r. k. 5 Jahr, Brustwassersucht. — 26. Mai. J. Durai,
Notarsohn, r. k. 2 Jahr, Blattern.

Vorstadt Peruvava:

20. Mai. St. Desöz, Schiffmacher, ref. 34 Jahr,
Gehirnerschütterung. — 21. Mai. Sz. Pantya, Bauer,
g. u. u. 70 Jahr, Altersschwäche. — B. Kovács, Ammes-
techter, ref. 3 Monat, Fraisen. — 22. Mai. P. Ungyel,
Tagelöhnersohn, g. u. u. 14 Jahr, Schleichfieber. —
J. Minik, Fischzimmenmacher, r. k. 26 Jahr, Sicht. —
23. Mai. J. Szücs, Zimmermannssohn, r. k. 3 Monat,
Abzehrung. — R. Bremner, Maurersohn, r. k. 12 J.
Wassersucht. — 25. J. Molnar, Kutscher, ref. 68 Jahr,
Schlag

Vorstadt Gaja:

23. Mai. J. Szirb, Weinbauer, g. u. u. 60 Jahr,
Lungensucht.

Spital:

5. Mai. G. Sarbur, Waife, g. u. u. 18 Jahr,
Lungensucht. — 9. Mai. J. Raicsani, Schmiedegelle,
r. k. 44 Jahr, Fußgeschwür. — 13. Mai. A. Wolman,
Buchbinder, 21 Jahr, Rippenfellentzündung. — 22. Mai.
R. Friedrich, Sattlergesell, r. k. 48 Jahr, Rippenfell-
entzündung.

Wotras:

25. Mai. P. Hishany, Wirth, r. k. 78 Jahr,
Magenkrampf.

Göplande:

20. Mai. M. Kovács, Kutschersohn, r. k. 21 Tag,
Gautauschlag.

## Amtliche Anzeigen. Arverési hirdetés.

Arad városa területében, kápolna-utcában, 365. sz. a. fekvő, néhai Breuer Jakob hagyományához tartozó ház, egy a legjobb karban lévő olajgyárral, **hétfőn, f. 1853-ik évi június 6-án**, délutáni 3 órakor, a helyszínen tartandó első nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőnek eladatni fog. — Közelebbi feltételek iránt alólirt es. k. h. járásbírónál, valamint a helybeli izr. község jegyzői hivatalában is értekezhetni.

Továbbá ugyanott különféle ingóságok, u. m. Házi butorok, kocsik, lovak, egy helytől, több 100 mázsa olajlepény s a t. f. évi május hó 30-án, délutáni 3 órakor, szinte nyilvános árverés útján el fognak adatni.

Kelt Aradon május 26-án 1853.

**Haas J., Hirschmann J.,**  
mint árverési kiküldöttek.

**Sarlott János,**  
h. járásbíró.

## Licitations-Anzeige.

Das im Weichbilde der Stadt Arad in der Kapellengasse sub Nr. 365 gelegene, zur Rücklassenschaft des sel. Jacob Breuer gehörige Haus, sammt einer im besten Stande befindliche Oelfabrik, wird in einer, **Montag am 6. Juni l. J.**, Nachmittags 3 Uhr, zum ersten Male an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Licitation, an den Meistbietenden verkauft werden. Die näheren Licitationsbedingungen sind bei dem gefertigten k. k. B. R. Stellvertreter, als auch im Notariate der hiesigen isr. Cultusgemeinde einzusehen.

Ferner werden verschiedene bewegliche Gegenstände als: Hausgeräthschaften, Wagen, Pferde, eine Schweizerkuh, mehrere hundert Centner Oelfuchen u. s. w. **Montag am 30. Mai l. J.** Nachmittags 3 Uhr ebenfalls in öffentlicher Licitation am bezeichneten Orte verkauft werden.

Arad, am 25. Mai 1853.

**J. Haas, J. Hirschmann,**  
als zur Licitation ermittelt.

**Johann Sarlott,**  
B. R. Stellvertreter

### Sz. 5573. III. Hirdetmény.

Az aradi es. kir. kerületi pénzügy-igazgatóság részéről ezennel közhíru teltek, hogy az alább következő Pécska kincstári kerületi, úri jogok, pusztarészek és egyéb javadalmak folyó évi november 1. napjától kezdve három egymás utáni évekre haszonbérbe fognak adatni, úgymint:

a) Kiseb királyi jogok.

Az italmérségi jog Nagykamarason, Földváron a mézarszékkel, ugy nem különben Nagy-, Reformatus- és Tóth-Kovátszában.

Húsvágási jog Pitvaroson és Battonyán, Medgyesen pedig a mézarszéki szantóföld.

A vásári jog Battonyán.

A esanádi vamszedési jog.

b) Kincstári puszták.

Kövegy 250, Királyhegyes 230<sup>757</sup>/...

Királyhegyes 221<sup>828</sup>/...

Földvári első osztály 221<sup>476</sup>/... Nagy-Kovátszázi legelő föld 1546, Tóthkovácsbázi 835, és Reformatus-Kovátszázi 702<sup>134</sup>/... holdakkal.

c) Erdei tisztások.

Az Ó-Pécskai kincstári erdőben a Popin nevű tisztás 181<sup>1368</sup>/..., Csalai erdőben Deversin 131<sup>1015</sup>/... és Hada Mare 15 holdakkal.

d) Végre a kincstári szerűs kertek

Csanádon es Sajtényba.

Az e részbeni árverés határnapja folyó évi június 20-ára tüzetett ki.

A bérleti kívánók ezen határnapra Pécskára, mind a pécskai kincstári kerületi tisztartóság székelyére, hol is az árverés reggeli 9 órakor a tiszt irodában elejét veendő, a szükséges bñom-pénzzel ellátva, ezennel illően meghívatnak.

Írásbeli ajánlatok a pécskai tisztőséghez az árverés előestéig kellően bepecsételve bñmentesen intézendők.

Költ Aradon május 25-én 1853.

### Kundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bez.-Direction wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß nachstehende Regalien, Prädien und sonstige Nutznießungen des Pécskaer Kammeral-Bezirks, vom 1. November 1853 auf 3 nacheinanderfolgende Jahre in Pacht gegeben werden, und zwar:

#### An Regalien:

Die Schankgerechtigkeiten auf dem Prädio Nagykamaras, Földvár sammt Fleischaußschrottung, Nagy-, Reformatus- und Tóthkovácsbáza.

Die Fleischaußschrottung zu Battonya, Pitvaros, Medgyeser, Fleischbanksboden.

Das Marktgefall von Battonya.

Das Mauth und Ueberfuhrrecht in Csanád.

#### An Prädien:

Kövegy mit	250	Joch	
Királyhegyes mit	230	<sup>757</sup> /...	Joch
" mit	221	<sup>828</sup> /...	"
Földvár I. Abtheil.	221	<sup>476</sup> /...	"
Kovácsbáza Nagy	1546	"	"
" Tóth	835	"	"
" Reform.	702	<sup>134</sup> /...	"

}

Waldgründe

**An Waldblößen;**  
Die Ó-Pécskaer Waldblöße Popin mit 181<sup>1368</sup> Joch. Die Csalauer Waldblöße Deversin mit 131<sup>1015</sup> Joch. Die Csalauer Waldblöße Hadamare 15 Joch. Endlich die herrschaftlichen Freiplätze in Csanád, und Sajtény.

Der Termin der dießfälligen Licitation ist auf den **20. Juni l. J.** festgesetzt.

Die Nachmittigen werden dießemnach nach Pécska, als den Sitz des Pécskaer k. Kameral-Verwalteramtes, wo die Versteigerung um 9 Uhr Früh in der Amtskanzlei beginnen wird, mit dem nöthigen Neugelde versehen hiemit geziemend eingeladen.

Offerte sind bis zum Vorabende der Licitation wohl versegelt an das Pécskaer k. Kameral-Verwalteramt einzusenden.

Arad, den 25. Mai 1853.

1—3

### Kundmachung.

**Montag den 30. Mai l. J.** um 10 Uhr Vormittag wird in dem Arader Comitats-Hause eine öffentliche Verhandlung wegen Einlieferung von 5300 Preßburger Weizen an die Arader k. k. Verpflegungs-Magazins-Verwaltung abgehalten werden.

Jeder Concurrent — mit Ausnahme der Grundherrschaften und Gemeinden — hat vor der Behandlung ein 8% Vadium vom Lieferungsanbothe entweder im Baaren oder in coursirenden Staatspapieren zu erlegen, welches vom Erstlicher beim Contracts-Abschlusse auf die 10% Caution ergänzt werden muß; nebstdem muß sich jeder neuzutretende, dem Verpflegungs-Magazin noch nicht bekannte Concurrent mit einem ortsbürgerlichen Zeugnisse ausweisen, daß er bei hinreichendem Vermögen und Verlässlichkeit, das Aerar bei diesem Unternehmen vollkommen sicher zu stellen vermag.

Die Aatenlieferung hat gleich nach herabgelangter hoher Genehmigung zu beginnen, und muß in drei gleichen Terminen von 14 zu 14 Tagen beendet sein.

Um den Landwirthen die Möglichkeit zu verschaffen, sich an dieser Lieferung betheilen zu können, werden auch Anbothe auf kleinere Quantitäten angenommen.

Nachtrags-Offerte werden keine angenommen, sondern jeder Concurrent hat vor Abschluß der Behandlung seinen Willigboth anzugeben.

Die näheren Bedingungen können Vor- und Nachmittags in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Verpflegungs-Magazins-Kanzlei eingesehen werden.

Von der

k. k. Milit-Verpflegungs-Magazins-Verwaltung  
Festung Arad den 19. Mai 1853.

### Licitations-Kundmachung.

Das im Weichbilde der inneren Stadt sub Nr. 667 befindliche und den Erben der weil. Michael und Elisabeth Szöllösy angehörige Haus, wird im Auftrage der Waisen-Commission den 30. Mai l. J. zum erstenmale, dann den 30. Juni zum zweitenmale stets Nachmittags 3 Uhr den Meistbietenden verkauft.  
Arad den 21. Mai 1853.

**Karl Heim,**

Waisen-Commissions-Beisitzer.

(2)

### Kundmachung.

Zu Folge hoher Landes-Militär-Commando-Verordnung S. 1689 vom 19. Mai l. J. wird für die zu Traunau und Schöndorf dislocirt werdende Escadron des Prinz Eugen von Savoyen 5. Dragoner-Regiments **am 1. Juni l. J.** eine Subarrendierungsbehandlung zu Schöndorf im Temeser Comitate abgehalten werden.

Die zu subarrendirenden Artickeln bestehen in täglichem 120 Brod-,  
120 Hafer-,  
120 Heu- und  
120 Streustroh-Portionen, auf die Zeit von 1. Juni bis Ende October 1853.

Die Licitationsbedingungen können täglich beim k. k. Militär-Verpflegungs-Amte in der Festung Arad eingesehen werden.

2—2

### Arverési hirdetmény.

Andra Konstantinnak Aradon, pernyavában, 739. sz. a. fekvő háza és telke f. e. julius 1-en első, és ugyanazon hó 28-án 2-ik, mindenkör d. u. 3 órakor, a helyszínen tartandó árverésnek tetetik ki.  
Aradon május 27-en 1853.

**Mayer Imre** s. k.,  
h. járásbíró.

### Licitations-Kundmachung.

Das in der Vorstadt Pernyava, sub Nr. 739 befindliche Haus sammt Grund des Konstantin Andra wird den 1. Juli l. J. zum erstenmale, und den 28. Juli zum zweitenmale, stets Nachmittags 3 Uhr, einer an Ort und Stelle abzuhaltenen öffentlichen Licitation ausgesetzt.  
Arad den 27. Mai 1853.

**Emerich Mayer,** m. p.  
jub. Bezirksrichter.

1—2

### Arverési hirdetmény.

Kigyó-utcában, 258 sz. a. lévő Reingruber János és Erzsébet árvait illető ház, j. k. 346 sz. a. kelt árva-választmányi meghagyásból f. évi május hó 20-án először és június 20-án másodsor, mindenkör délutáni 3 órakor tartandó nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.  
Aradon május 11-en 1853.

**Heim Károly,**  
árva-választmányi ulnok.

(3)

### Licitations-Kundmachung.

Das in der Schlangengasse sub Nr. 258 befindliche, und den Johann und Elisabeth Reingruber'schen Erben angehörige Haus wird im Auftrage des Waisen-Ausschusses sub Protokoll-Nr. 346, **den 20. Juni** zum zweitenmale Nachmittags 3 Uhr, im Wege einer öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft.  
Arad den 11. Mai 1853.

**Karl Heim,**

Waisen-Commissions-Beisitzer.

### Arverési hirdetmény.

Néhai Vas Andras örökösei közt itéletileg elhatározott osztály végrehajtása tekintetéből jelesen az osztály kiegyenlítése végett Vas Mihály által Vas István részére még kifizetendő 800 v. frt. s járulékaire nézve kielégítési telköl kijelent, biróilag lefoglalt, s 623 v. frt-ra felbecsült pernyavai, újvilág-utcazi 13. a) sz. alatti 26 1/2 □ ölet foglalo üres háztelek, mely telekkönyvileg Vas Mihály nevére iratott, a rajta talaltató épületreszek s anyagokkal együtt f. e. Julius 11-en először, s ha akkoron a becsár erejeig vagy azon felül igéro nem találkoznék, f. e. augustus 12-en másodsor a becsáron alul is, mindenkör a helyszínen, d. u. 4 órakor tartandó árverés útján a legtöbbet ígérőnek örökösén eladatni fog. A vevő tartozik árverés alkalmával a becsárnak 10 száztoliját bñatpénzzel letenni, a többit pedig az árverés megtörténte után 8 nap alatt mulhatlanul lefizetni.  
Kelt Aradon 1853. május 15-en.

**Sarlott János,** m/k

es. kir. h. járásbíró és végrehajtó.

2—2

## Privat-Anzeigen.

### Zur gefälligen Beachtung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit allen Denen, welche ihm bisher mit Aufträgen in Ingenieurarbeiten beehrten, oder dies in Zukunft beabsichtigen, bekannt zu geben, daß er nunmehr in Arad, Hauptgasse, Nr. 860, seine Wohnung hat.

**Franz Huzly,**

dipl. Ingenieur.

☞ Siezu eine Beilage.

# Arader Anzeiger.

Sonntag den

(Beilage zu N. 43.)

29. Mai 1853.

## JOSEPH LIMBEEK, bürgl. Spenglermeister,

(Hauptplatz im Winkler'schen Hause)

empfehlen sein wohl assortirtes Lager von allen Gattungen **Spenglerwaaren** und erlaubt sich die Aufmerksamkeit des hochgeehrten Publikums vorzüglich auf seine so eben erhaltene

### Bad- und Douche-Apparate

hinzulernen, und sie der geneigten Beachtung zu empfehlen; als: Regen-Bad-Apparat, verbessertes engl. Douche-Bad, einfacher Douche-Apparat, Gesicht-Douche, Augen-Douche, Uterus-Douche, Uterus-Douche zum Gebrauche auf Reisen, Handspritzen, Fußbad, Sitzbad, tragbares ökonomisches Dampfbad, allgemeines Douchebad mit Heizapparat, Kinderbadewannen.

Auch übernimmt derselbe Bestellungen auf große Bad-Bannen.

### Lokal-Veränderung.

Gefertigter hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er seit dem 1. Mai l. J. aus dem Bisкуп'schen Hause, in der Kreuzgasse, in das eigene Haus, in der neueröffneten, sogenannten Hoffnungsgasse übersiedelt ist.

Indem er für das ihm bisher geschenkte Vertrauen seinen wärmsten Dank ausspricht, empfiehlt er sich auch neuerdings dem geneigten Wohlwollen des hochgeehrten Publikums und erlaubt sich vorzüglich seinen steten Vorrath von allen Gattungen

#### Bau-Schlosser-Waaren

der geneigten Beachtung aller geehrten pl. l. Bauunternehmer anzuempfehlen —

Gleichzeitig zeigt der Gefertigte an, daß er von nun an, alle in seiner Fabrik erzeugten **Sparherde** mit seiner Adresse bezeichnen wird; da sich öfter der Unfug ergeben, daß schlechte, von ihm nicht erzeugte Sparherde unter seinen Namen verkauft wurden, und so den guten Ruf, welchen seine Arbeiten sich immer bisher zu erfreuen hatten, gefährdeten.

Die von dem Gefertigten erzeugten **Sparherde** sind **einzig und allein** in der Eisenhandlung des Herrn **Carl Andronyi** (doch auch nur mit der Adresse des Erzeugers), so wie in der oben bezeichneten Wohnung in der Hoffnungsgasse zu bekommen.

Arad im Mai 1853.

Heinrich Heinz,  
Schlosserwaaren-Fabrikant.

3-3

## Fortepiano

Ein 6 octaviges  
ist zu verkaufen oder auch zu vermieten.  
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 1-3

### Anzeige.

Die herrschaftliche Branntweinbrennerei zu Ferendia (2 Stunden von Werschetz, 6 Stunden von Temeswar) ist auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten. Die Brennerei ist ganz neu hergerichtet, und mit den nöthigen Maschinen versehen; auch gehören zwei Pferdewägen dazu; ferner werden dem Pächter auf Verlangen auch Felder gegeben.

Die näheren Pachtbedingungen erhält man zu Ferendia. 2-3

### Weingarten-Verkauf.

Der Franz Prohaska'sche, in Kovasincz auf dem sogenannten Gyalu Turduluj liegende, mit bequemen Presshaus versehene, 2 Joch in sich enthaltende Weingarten, ist aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere beim Eigenthümer zu Arad, in der Herrengasse, No. 396, zu erfragen. 1-2

### Anzeige.

Es werden von Seite der gräflich Sam. Gyalu'schen Herrschaft circa 3000 Stück Pappier Schafe erster Qualität (zu Szaravolla in Torontal befindlich) am 30. Juni l. J., und den darauf folgenden Tagen mittelst öffentlicher in der Herrschaftlichen Kanzlei zu Szaravolla abzuhaltenden Licitation dem Meistbietenden veräußert. — Nähere Bedingungen sind bei dem Herrschaftlichen Güter Director's Amte zu Murany im Temeswarer Banate zu vernehmen. (3-3)

K. k. ausschl.



Privilegium

auf das neu erfundene, allgemein beliebte

## Anatherin-Mundwasser

VON

J. G. POPP,

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604, Eckhaus vom Peter, ordinirt täglich in seiner Wohnung von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends in allen Krankheiten des Mundes, operirt und aplicirt alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse.

In Arad zu bekommen in der Specerey-Handlung des

S. S. Probst.

Sch litt durch längere Zeit an rheumatischen Zahn-übel in Verbindung mit halbseitigen Ohrenschmerzen und Kopfschmerz. Durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers war ich in wenig Tagen von diesem Uebel befreit, und kann dieses Mittel Jedem mit einem solchen Uebel Bekämpften bestens empfehlen.  
Wien im Juni 1852.

Franz Wösl, m. p.,  
k. k. Kaiser,

Da ich das Mundwasser des Herrn Zahnarztes J. G. Popp durch längere Zeit schon gebraucht und von der Vortrefflichkeit der Wirkung sowohl auf das Zahnfleisch als auf die Zähne überzeugt bin, so fühle ich mich veranlaßt, um der leidenden Menschheit zu dienen, demselben das vollste Vertrauen zu ertheilen, und es Jedermann anzuempfehlen.

Peter Wiegner m. p.,  
bürgl. Handelsmann.

Neu angekommen bei S. Palth

am Kohlmart, „zum Amerikaner“,

in Wien.

Parfume de bon Ton, als ganz seiner Natur zu empfehlen; ganz neue Maschinen um Messer zu schärfen und zu reinigen; Savoirs, Nachtöpfe, Urinflaschen, Reife-Stuis und Geldflaschen aus Gulla-Percha, also unzerbrechlich. Besonders für Reisende sind auch zu empfehlen: Sicherheitsmaschinen zu führen, damit selbe weder mit Diebstahl noch mit Nachschlüssel aufgelockert werden können; Sandlöffel, sehr bequem zum Waschen, echt englische Kaffeemöhlen und Maschinen, wodurch die Hälfte Kaffee erspart werden kann; echt russische Weingeist, welche auf Deseu und Spacherden geghigt werden können; echt russische Thee in chinesischen Büchsen; Jagdfeuerzeuge und ein unübertreffliches Haarfärbenmittel, welches nie abfärbt; ganz neue Cigaretten-trocken-Maschinen; Radir-Gummi, womit man jede Schrift radiren, und zugleich wieder schreiben kann.

### Vizitations-Anzeige.

Am 1. Juli l. J. werden in der Rentamtskanzlei zu Petris nachfolgende Regalien auf 3 nacheinanderefolgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet, u. z.:

Die Schanks-, Fleischauschrottungs- und Marktgerechtigkeit im Markte **Petris**, ferner die Schanks- und Fleischauschrottungs-Gerechtigkeit in den Orten: **Korbest, Rosia** und **Obersia**.

Bei günstigem Anbote wäre auch die Herrschaft geneigt das in dem Markte Petris befindliche **Brauhaus** sammt Dampfbrennerei auf mehrere Jahre in Pacht zu geben.

Nähere Auskunft wird sowohl mündlich, als auf frankirte Zuschriften erteilt, in der Rentamtskanzlei in dem Markte Petris (Arader Comitatus) und in Arad bei dem Advocaten Herrn **Johann v. Póka**.

### N. Steinitzer, Zimmermaler und Anstreicher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen fertig geriebene

#### Oelfarben,

wie auch gebundene **Wärfel**, sowohl im Kleinen als auch im Großen stets vorräthig zu den **billigsten Preisen** zu bekommen sind, und glaubt um so mehr mit zahlreichen Zuspruch beehrt zu werden, als dadurch dem hochgeehrten pl. t. Publikum — vorzüglich auf dem Lande — Gelegenheit geboten wird, alle Anstreicherarbeit, ohne Hilfe eines, mit nicht unbedeutenden Kosten, von der Stadt gehaltenen Anstreichers, selbst auf das Billigste effectuiren zu lassen.

Wohnt: auf dem Kobylplatz, im Sesanzky'schen Hause Nr. 271.

### Hausverkauf in Arad.

Das 2 stockhohe Haus Nr. 454, welches von 25,000 fl. C. M. und darüber die 6% Interessen bringt, ist um den billigen Preis von 23,000 fl. C. M. aus freier Hand zu verkaufen, worüber Näheres beim Eigenthümer

3-4 **Joseph Daurer.**

### Frisches Bartfelder Sauerwasser

ist zu bekommen in dem Wehlgeschäfte bei **J. Streckenbach,** Hauptplatz im Kimmelmännischen Hause Nr. 28.

### Moritz Kohn, Schiffseigner,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er Bestellungen

#### Szegediner

### Dachziegelu

bester Qualität, in größtem Quantum übernimmt, und dieselben prompt und zu den möglichst billigsten Preisen zu effectuiren verspricht. — Das Nähere in dessen Wohnung, Theatergasse, Nr. 60.

### Berechnungswirthe werden für die Einkehrwirthshäuser, in den Orten: Kis-Zenő, Zereud Od-laka und Madab aufzunehmen gesucht. Näheres bei

**Adolph Chorin,** Hauptplatz, im Probst'schen Hause, im 1-ten Stock.

7-7

### Új termésű Lóhere és fű

kapható Reek Alajos úrnál. Ugyanott különféle timár-eszközök, u. m. cserkádak és hordók, is kaphatók.

### Alee und Gras,

frischer Fehsung, ist zu haben bei Herrn Alois Reck. Ebenso eine ganz gute Gärber-Einrichtung, bestehend in Loh Wotinge und Zehlfässer.

## MEGHIVÁS.

Van szerencsém a t. cz. közönséget a lippai savanyú-kútval tökéletesen helyreállított

## GYÓGY-FÜRDŐHEZ

tisztelettel meghívni. A tisztelt vendégek kényelme szempontjából több új épületek általam emeltettek, melyekben az itt mulatni és fürdöket használni szándékozó t. cz. közönség több rendbeli illően és minden szükségességgel behatározott szobákat találand.

Yannak azonkívül most épített tagas kocszi-szének és istállók, melyek minden hasonló szállodához elkerülhetetlenül szükségesek.

A pontos szolgálatról, a jó és izletes élelmezésről egy ösmeretes és ügyes vendégfogadós itt léte kezkesedik, ki a tisztelt vendégeket minden tekintetben legpontosabban és legintányosabban ellátni fő feladatának lenni ösmeri, mire alólról különösen örködni és figyelni fog.

Mi az ásványos részekben igen gazdag és különös gyógyerővel bíró víz hatását illeti, biztósíthatom a t. cz. közönséget, hogy ez több orvos urak által megvizsgáltatván, a különféle betegségekben szenvedő emberiség számára valóságos nyereménynek és így több oldalu bajok tökéletes gyógyítására igen hathatós s üdvös befolyásnak lenni találtatott, mi már eddig is — noha igen elhanyagolt yallapothban volt — bebizonyodott.

A tisztelt orvos urak által elővett gyógyviz analysinek eredményét, azon betegségek részletes megnevezését, melyekre leginkább gyógyító s erősítő erővel bír, az első alkalommal leend szerencsém a t. cz. közönséggel bővebben megösmertetni.

A jó hatást és a gyógyulás sikerdús eredményét biztosítja leginkább az is, hogy sikerült a fő kút tökéletes helyreállítása, és az illető kömetsző által metszett kövekkeli kirakása által a savanyú források, az edesektől egészen elkülönözni, mi a savanyú forrásnak sikerült elszigetelése által a víznek új erőtt friss izt kölcsönzött, s így az egész gyógyintézetet új biztos állapotba fektete.

Ezen új, csupán ásványos részeket magában foglaló kút vize egyszersmind a fürdökre is használtatik, mi a hatás erejét kétszeresen neveli. — A fürdők száma a most általam épített több rendbeli fürdőszobák által tetemesen gyarapodott. — A fürdökhöz használandó szükséges meleg víz elegendő mennyiségéről a gőzstnek használatba vétele által kellően gondoskodva van.

Lippa városa és az innen igen kis távolságban lévő gyógyintézet közt fentartandó könnyebb közlekedésre nézve több rendbeli kocsik felállítottak, melyek minden órában innen ki, és vissza járn fognak.

Mi a vidék gyönyörű szépségét, a táj vonzó kinézetét, a gyógyintézet kies fekvését illeti, mind ez a t. cz. közönség előtt sokkal ösmeretesebb, mintsem azt leírni vagy festeni szükséges volna, de festeni és elragadó keeseiben kitüntetni egy oly tájt lehetetlen is, mint Lippa vidéke, melyet a természet remekműve gyanánt állított föl akkor, midőn mint egy arát minden bájaival felruhazta azt.

Ezen a lippai savanyú kútval föllállított **gyógy-intézetre**, mely l. évi május hó 26-án megnyitattni fog, a t. cz. közönség figyelmét fölhívni és pártolását kikérni azon biztos reményben batorodom, miszerint a gyöngelkedők új friss erővel, a mulatni szándékozók pedig a legnagyobb megelegedéssel hagyandják el ezen gyógyintézetet.

Lippa május hó 18-án 1853.

**Missits Athanasz,** a lippai gyógyintézet haszonberője.

## Einladung.

Ich erlaube mir das pl. t. Publikum zum vollkommen hergestellten **Heilbade**

des Lippaer Sauerbrunnens höflichst einzuladen.

Vom Gesichtspunkte der Bequemlichkeit der verehrten Gäste sind mehrere neue Gebäude von mir errichtet worden, in welchen das hier verweilen, und die Bäder benügen wollende pl. t. Publikum verschiedene meublirte Zimmer, gezeimend, und mit allem Nothwendigen versehen, antreffen wird.

Außerdem befinden sich jetzt hier geräumige Wagen-Schuppen und Ställe, welche bei jeden derartigen Gasthause unumgänglich nothwendig sind.

Für prompte Bedienung und gute, geschmackvolle Speisen bürgt ein bekannter und geschickter Gastgeber, der sich zur Hauptaufgabe gestellt, die geehrten Gäste auf die präzislichste und billigste Weise mit Allem zu versehen; worauf Endesgefertigter noch besonders sein Augenmerk richten wird.

Was die Wirkung des an Mineraltheilen sehr reichen und besondere Heilkraft ausübenden Wassers betrifft, so kann ich das pl. t. Publikum versichern, daß dieses von mehreren H. H. Aerzten untersucht, als ein wahrer Gewinn für die leidende Menschheit befunden wurde, und so auf die gänzliche Hebung der verschiedensten Krankheiten sehr kräftigen und heilsamen Einfluß übe, was sich auch bis jetzt schon öggleich es in sehr verwahrlosten Zustande war, bewährte.

Das Ergebnis der, durch die H. H. Aerzte vorgenommenen Analyse des Heilwassers, und die einzelnen Benennungen jener Krankheiten, auf welche es von besonderer Heilkraft ist, werde ich bei nächster Gelegenheit den pl. t. Publikum kund machen.

Das erfolgreiche Ergebnis der Heilung sichert besonders den Umstand, daß die vollkommene Herstellung des Hauptbrunnens gelungen ist, wie auch die gänzliche Absonderung der sauern Quelle von der süßen, durch zweckmäßige Auslegung von Steine durch den betreffenden Steinmetz, wodurch dem Sauerwasser eine neue Kraft und ein frischer Geschmack verliehen wurde, und somit die ganze Heilanstalt auf neue sichere Grundlagen gelegt wurde.

Dieses neue, bloß Mineraltheile enthaltende Wasser des Brunnens wird zugleich zu Bädern benügt, was die Wirkungskraft doppelt erhöht — Die Anzahl der Bäder ist bedeutend vermehrt worden, durch die von mir neu gebauten Baderzimmer. — Das zu den Bädern nöthige warme Wasser ist durch die Einführung des Dampffessels stets in hinlänglicher Quantität vorhanden.

Zur Erleichterung der Communication zwischen der Stadt Lippa und der von da in geringer Entfernung gelegenen Heilanstalt, werden verschiedene Wagen aufgestellt, welche in jeder Stunde hin und zurück gehen werden.

Was die Schönheit der Gegend, die anziehende Aussicht, und die anmuthige Lage der Heilanstalt betrifft so ist alles dem pl. t. Publikum zu gut bekannt, als daß es nöthig wäre es zu malen oder zu beschreiben, — es wäre auch unmöglich zu malen und mit ihren Reizen wiederzugeben; eine Gegend wie die bei Lippa, welche die Natur als ihr Meisterstück aufstellte, als sie sie, wie eine Braut, mit allen Annehmlichkeiten ausgestattetete. —

Diese bei dem Lippaer Sauerbrunnen errichtete Heilanstalt, welche am 26. Mai l. J. eröffnet wird, wage ich der Aufmerksamkeit und Theilnahme des pl. t. Publikums um so mehr zu empfehlen, da ich der sichern Hoffnung bin, daß kränkliche mit neuer Kraft, die Unterhaltungslustigen aber mit der größten Zufriedenheit diese Heilanstalt verlassen werden.

Lippa den 18 Mai 1853.

**Athanas v. Missits,** Pächter der Lippaer Heilanstalt.